

Jesu, danke Du meiner lieben Mutter! O Mutter, o meine liebe, teure Mutter, o beste Mutter, ich danke Dir! O Jesu, erbarme Dich meiner! O Mutter, o beste Mutter, bitte für mich! Segne mich vom Himmel herab, damit ich immer Deiner würdig sei! O Jesu, o Jesu, erbarme Dich meiner, danke Du meiner Mutter für die Liebe, die sie mir bewiesen, für die Lehren, die sie mir gegeben, die Beispiele, wodurch sie mir den guten Weg gezeigt! O beste Mutter, bitte für mich! Verlaß mich nicht; wie Du mich einst geführt in der Jugend, so führe mich jetzt, damit ich bis zum Ende Jesum liebe und einst zu Dir in den Himmel komme! Reichlicher flossen die Tränen aus dem Auge des Priesters und er schluchzte und betete inniger als vor acht Jahren, da er am Sarge seiner teuren Mutter stand.

Christliche Mutter! Beneidest Du nicht jene Mutter um die Liebe und Dankbarkeit, die ihr noch nach dem Tode von einem ihrer Kinder, von einem Priester des Herrn zu teil ward? Wünschst Du nicht, auch solche Liebe und Dankbarkeit von Deinen Kindern zu erfahren? Wohl-an! Sei eine wahrhaft christliche Mutter! Scheue keine Mühe, Deine Kinder Gott zu erziehen!

Nimm noch einmal die Nummer vom 16. November zur Hand und lies über die „Frömmigkeit der Kinder“. Es ist die Geschichte des Priesters und seiner Mutter, von der ich Dir erzähle. Ahme jene Mutter nach und Du wirst gleichen Trost an Deinen Kindern haben.

Ja, glücklich das Kind, das eine wahrhaft christliche Mutter hat. Glück-lich die Mutter die ihre Kinder für Gott erzieht!

Winnipeg, den 21. Nov. 1905.

Christen in Pompeji.

Im „Giornale d'Italia“ beschäftigt sich der Religions-Professor Labanca von der Universität Rom eingehend mit einem Fund, den der Leiter der Ausgrabungen in Pompeji, Professor Sogliana, gemacht hat. Dieser Gelehrte, eine Kapazität auf dem Gebiete der Archäologie, glaubt nämlich ein sicheres Zeichen dafür gefunden zu haben, daß in Pompeji zur Zeit der Verschüttung, im Jahre 79 n. Chr. bereits Christen gelebt haben. Die Frage ist schon oft angeschnitten worden und gerade jetzt, wo der Fund Soglianas vorliegt, wird in italienischen Gelehrtenkreisen recht lebhaft über deren Entscheidung in einen oder anderen Sinne gestritten. Uns, den Fernerstehenden, ist es natürlich nicht möglich, ein Urtheil über den Sachverhalt zu bilden, doch sind die beiderseitigen Argumente der Registrierung wert. Professor Sogliana entdeckte eine Lampe aus gebranntem Ton, auf der sich am Bauche ein Kreuz befindet. Die Lampe ist nicht groß, sie fand sich in eine Aschenschicht eingebettet, die also beweist, daß sie aus der Zeit des Vulkanbruchs stammt. An ihrem Fundort, dem Nordwesten von Pompeji, standen nur Villen reicher Römer, von denen Sogliana selbst nicht glaubt, daß sie christlich waren. Er argumentiert daher so, daß die Lampe einem christlichen Sklaven gehört haben müsse. Für das Anbringen des Kreuzzeichens auf der Lampe glaubt Professor Sogliana in's Feld führen zu sollen, daß die Christen jener Zeit vorsichtig mit der Wiedergabe des Kreuzzeichens sein mußten. Sie brachten es nur auf Gegenständen an, die einer Spionage nicht so sehr ausgesetzt waren. Historisch besteht kein Grund, der gegen die Annahme spräche, daß in Pompeji Christen gelebt haben, als die Eruption sie verschüttete. (Man hat übrigens bereits im Jahre 1853 ein Haus bei Stabia entdeckt, an dem „Christianos“ zu lesen stand, ebenso fand man einen Anker in dem Bogenstein

einer Thüre eingemeißelt; der Anker ersetzte bei den Christen oft das Kreuz. „Im Jahre 62 soll der heilige Paulus bei Pozzuoli gelandet sein, in den 17 Jahren könnte das Christenthum schon die gedachte Ausbreitung gewonnen haben, um so mehr, als nachgewiesenermaßen in Pompeji Juden lebten und so ein natürlicher Entwicklungsgang gegeben wäre.

Aber Professor Labanca, der persönlich selbst auf dem Standpunkt steht, daß in Pompeji Christen lebten, bestreitet ganz entschieden, daß die Lampe mit dem Kreuzzeichen den Schluß auf diese Thatsache zulasse. Er weist darauf hin, daß die Christen sich überhaupt in dieser Zeit nicht des von den Heiden verpönten Kreuzzeichens bedienten. In den Kata-komben vermieden sie es sogar und er-setzen es durch einen Hammer, ein T oder ähnliche Zeichen. Die Ankerwohnung als Heim eines Christen hinzustellen bezeichnet Labanca, als recht gekünstelt, denn der Anker ist auch bei anderen Ausgrabungen, wo das Christenthum gar nicht in Frage kommt, entdeckt worden. Auch die In-schrift „christianos“ beweist nicht ohne weiteres, daß ihr Glaube dort bekannt war. So wird man denn abwarten müssen, bis die eifrig fortgesetzten Ausgrabungen auf die große Frage, ob es in Pompeji Christen gab, verlässigere Antworten geben, als die bisher gefallenen.

Das Telephon.

Jeremias Müller hatte den bestgehe-n-den Laden in Neuhausen und Umgebung, darum wollte er sich einmal den Luxus erlauben, nach der Hauptstadt zu fahren und dort persönlich seine ziemlich bedeu-tenden Wareneinkäufe zu besorgen.

Er befand sich gerade in einem Ge-schäftshause, wo er eine große Ordre gegeben hatte und infolgedessen wurde er vom Chef mit besonderer Liebens-würdigkeit behandelt. Der letztere zeigte ihm alle Räume des ausgedehnten Wa-renhauses, so daß Müller aus dem Staunen garnicht herauskam. Sein größtes Interesse erregte aber ein Tisch, auf welchem sich ein Telephon befand. Derartige hatte er noch nie gesehen.

„Das ist sehr praktisch,“ erklärte ihm der Chef. „Ohne meinen Stuhl zu verlassen, kann ich mich mit allen Abtei-lungen meines Hauses in Verbindung setzen.“

„Wirklich wunderbar!“ rief Müller, die Hände vor Freude zusammenschla-gend. „Darf ich einmal probieren?“

„Sehr gern.“

Sofort wurde der Besucher mit der Versandabteilung verbunden. Er rief in den Apparat:

„Sind die Waren für Jeremias Müller von Neuhausen schon abgegan-gen?“

Die Antwort ließ nicht lange auf sich warten.

„Nein! Die Waren sind aber schon verpackt. Wir warten nur noch ein Telegramm vom Ausfuhrsbureau ab. Der Mann scheint ein fauler Kunde zu sein.“

Der „St. Peters-Bote“ von jetzt bis Neujahr 1907 bei Vorausbezahlung \$1.

Münster-Marktpreise.

Weizen No. 1 Northern	\$0.59
2	0.57
Hafer No. 1	0.23
Gerste No. 1	0.30
Flachs No. 1	0.75
Mehl, Patent	2.75
Kartoffeln	0.40
Butter	0.20
Eier	0.22

Fahrplan der Can. Northern Bahn.

(In Effect seit dem 26. October 1905.)

Mont., Mittw., Freit.	Dienst., Donnerst., Samst.
8.00 vorm. ab	Winnipeg an 4.50 nachm.
4.40 nachm.	Dauphin an 8.30 vorm.
9.10	Ramfac an 3.05
3.40 vorm.	Watson an 7.14 nachm.
4.00	Engelsfeld an 6.53
4.25	St. Gregor an 6.33
4.48	Winnipeg an 6.10
5.10	Humboldt an 5.55
5.20	ab
5.46	Carmel an 5.08
6.06	Bruno an 4.48
6.26	Dana an 4.28
8.07	Barman an 2.47 nachm.
12.07 mitt. an	R. Battlesford an 10.50 vorm.
Dienst., Donnerst., Samst.	Mont., Mittw., Freit.

Gesucht.

Ein Ansiedler der Sanct Peters Colonie sucht eine Anstellung für diesen Herbst und Winter um Holz zu hauen, Logs für Ge-bäude zu beschlagen, Fenzriegel zu spalten, usw., wobei er sich in der Nähe des Arbeits-plazes eine Hütte errichten kann um in der-selben für die Dauer der Arbeit zu wohnen. Gefällige Offerten richte man an die Office dieses Blattes in Muenster, Sask.

Stelle gesucht.

Der Unterzeichnete ist ein Klempner von Profession und hat eine vollständige Aus-rüstung von Werkzeug für Blech- u. Röhren-Arbeiten. Röhre am liebsten in einem Eisen-waren-Geschäft arbeiten. Spricht deutsch und englisch.

E. E. Dierker, Rosfeld, Sask.

Entlaufen.

Eine sehr dunkelbraune Kuh, 3 Jahre alt, Hörner spizen abgeseigt. Hatte einen kurzen Strid um die Hörner. Mitteilun-gen richte man an Campbells Restaura-tion in Bruno.

A. Campbell, Bruno, Sask.

Bekanntmachung.

Ich teile dem geehrten Publikum mit, daß ich in Watson ein

Fleischergeschäft

eröffnet habe. Alle Sorten Fleisch und Wurst und Fett zu den niedrigsten Preisen zu haben.

Peter Krell, Watson, Sask.

Bekanntmachung.

Vom 15. Dezember ab werde ich jeden Mittwoch auf meiner Heimstätte eine große

Futtermühle

in Betrieb haben und alle Arten von Ge-treide bestens und in zufriedenstellender Weise mahlen.

Joseph Mayer, Bruno, Sask.

Räumungs-Verkauf.

Da die Great Northern Lumber Co. Ltd. von Münster bald in ihr neues Lokal umziehen wird, so offeriert sie, um vorher mit dem jetzigen Stock aufzu-räumen und so die Kosten des Umzuges zu sparen, alle ihre Waren zu sehr er-mäßigten Preisen.

Lumber von \$15.00 per 1000 aufwärts.

Anderere Waren im Verhältnis.

Um geneigten Zuspruch bittet
Henry Bruening, Manager.

G. E. McCraney

Advokat und Notary Public,
Rechtsanwalt für die Imperial Bank of Canada.
Office neben der Imperial Bank,
Northern, Sask.

ROYAL HOTEL

\$1.00 per Tag. Nahe der C. N. R. Station
Vorzügliche Weine, Liqueure und Cigarren an Hand.

Gauthier & Allard, Eigentümer.
181-183 Notre Dame Avenue,
Winnipeg, Man.



St. Peters-Bote

das einzige deutsche katholische Blatt in Canada kostet nur
\$ 1.00 per Jahr.
MAN ABONNIERE DARAUF.

Der Pionier-Store von Humboldt.

Gottfried Schaeffer, Eigentümer

Sehet unsere Preise:

Beste granulierter Zucker, 18 Pfd. \$1.00
gebrannter Kaffee, 5 1/2 " \$1.00
grüner " 7 " \$1.00
Getr. Apfel, per Pfd. " 8
Aprifosen " 12 1/2

Ich finde, daß ich einen zu großen Vorrat habe in allen Sorten Kleiderstoffe und Fußzeug (Winterware) bestehend in

Woll. Anzügen, Neberröcken und Winterstiefeln.

Da ich beabsichtige, die Männeranzüge auszuverkaufen, so werde ich dieselben zum Einkaufspreis verkaufen.

Männer-Wollanzüge

in allen Schattierungen und nach neuester Facon angefertigt von \$6-9 per Anzug.

Vollst. Ausstattungen für Brautleute.

Warum wollt Ihr anderwärts kaufen, wenn Ihr bei einem deutschen Landsmann zu solchen Preisen bedient werdet. Kommt selbst und überzeugt Euch, daß Ihr es am besten bei mir tun könnt.

Gottfried Schaeffer, Humboldt, Sask.

Humboldt Meat Market
John Schaeffer, Eigentümer.

Meinen geehrten Landsleuten zur gefl. Kenntnis, daß ich in Humboldt ein

Fleischergeschäft

eröffnet habe. Alle Sorten frisches Fleisch und selbstgemachte Wurst stets an Hand. Fettes Vieh zu Tagespreisen gekauft, oder wenn gewünscht, gegen frischemelkende Milchkuhe in Tausch genommen.

Achtungsvoll der Ihrige
John Schaeffer, Humboldt, Sask.

Union Bank of Canada.

Haupt-Office: Quebec, Que.

Autorisiertes Kapital. \$4,000,000
Eingezahltes Kapital. \$2,920,000
Reserve-Fonds. \$1,200,000

Geschäfts- und Sparkassen-Accounts gewünscht. Betreibt ein allgemeines Bank-geschäft.

Humboldt-Zweig: F. K. Wilson, Manager.

General-Store

Große Auswahl in **Groceries, Kleiderstoffen, Herren- u. Knaben-Anzügen, Unterkleidern, Schuhen** usw., sowie **Eisenwaren** und **Farm-maschinerie** jeder Art, Häckel-maschinen, Schlitten und Cream-Sepa-ratoren.

Großartige Auswahl von Weihnachts-Artikeln.

Farmland zu verkaufen.
Prompte, reelle Bedienung.
Arnold Dauk, Annaheim, Sask.

P. M. Britz
Muenster, Sask.

Feuerversicherung. Commissioner.

Ländereien in der St. Peters Colonie \$6.50 per Acker und aufwärts.
Gelder zu verleihen auf Farmland zu niedrigen Zinsen.

Referenz: Hochw. P. Alfred, O. S. B.
Herr Jos. Kopp.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in allerhand Spirituosen, wie: **Wein, Liqueur, Brantwein, Whisky, sowie Pfeifen, Tabak und Cigarren.**
Wm. Rig, Northern,
gegenüber dem Bahnhof.